

Editorial der Kieler sozialwissenschaftlichen Revue

Liebe Leser:innen,

erfreulicherweise haben Sie die *Kieler sozialwissenschaftliche Revue* als gedrucktes Exemplar oder digital vor sich.

Unsere *internationale* Zeitschrift veröffentlicht Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion in den *Sozialwissenschaften*.

Ihr Profil gewinnt sie aus zwei thematischen Linien.

Zum einen fördert sie die internationale und interdisziplinäre Diskussion und Kooperation von Soziologie, Kommunikations- und Medienwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Theologie, Volkskunde, Ethnologie und Rechtswissenschaft, den Geisteswissenschaften insgesamt einschließlich der angewandten Forschung.

Zum anderen zielen die Beiträge in diesem großen Themenspektrum darauf ab, für die gedankliche Fundierung ihrer Themen das inhaltliche und methodische Potential sozialwissenschaftlicher Begriffsbildung seit dem Beginn soziologischen Denkens zu nutzen, denn dies kann auch heutige Diskurse befruchten.

Was soll das heißen? So markiert der Untertitel „Internationales Tönnies-Forum“ etwa die Problematiken von Gemeinschaft *und* Gesellschaft oder der Öffentlichen Meinung, die bis heute mal explizit, häufig aber auch implizit immer wieder Gegenstand sozialwissenschaftlicher, politischer und philosophischer Debatten sind, beispielsweise dort, wo es um soziokulturelle und strukturelle soziale sowie politische Konfliktlinien geht. Mit dieser Ausrichtung stellt sich die *Kieler sozialwissenschaftliche Revue* in die Kontinuität eines sozialwissenschaftlichen und soziologischen Denkens, wie es seit dem Ende des 19. Jahrhunderts um und von Ferdinand Tönnies in Husum, Hamburg, Eutin und Kiel betrieben wurde. Das bleibt ein Anknüpfungspunkt, auch wenn der Blick der Zeitschrift primär themenbezogen ist. Denn die behandelten Themen finden sich ebenso bei anderen, klassischen und gegenwärtigen Forscher:innen so unterschiedlichen Zuschnitts wie Max Weber, Hannah Arendt, Judith Butler, Michael Sandel, Charles Taylor und sehr vielen anderen.

Hinzu kommt, dass insbesondere das Thema Gemeinschaft und Gesellschaft auch deshalb anhaltend virulent ist, weil es immer wieder in politischen Kämpfen und auch Kriegen instrumentalisiert wurde und wird, so wenn gemeinschaftliche Konzepte und Formen propagandistisch zum Zweck von Exklusionen und Feinderklärungen ausgebeutet werden. Oder wenn im ökonomischen Bereich Influencer:innen zu Werbezwecken digitale Pseudogemeinschaften erzeugen. Weshalb, was schon Klassiker wie Tönnies, Weber, Simmel et al. erkannten, eben eine kritische sozialwissenschaftliche Analyse und die soziologische Aufklärung dieser Phänomene und ihrer aktuellen Ausformungen geboten ist.

Zum interdisziplinären und internationalen sozialwissenschaftlichen Denken und Nachdenken gehören und gehörten Kontroversen und Debatten. Die Zeitschrift wird Kontroversen aufgreifen und Debatten ein Forum bieten.

Derzeit sind viele wichtige Klassikereditionen entstanden oder im Entstehen, wie die Weber-, die Simmel-, die Arendt-, die Benjamin-, die Horkheimer-, die Jonas-, die Fraenkel-, die Schütz-Ausgabe und so manch andere. Die Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft, für die wir diese Zeitschrift herausgeben, zeichnet verantwortlich für die Tönnies-Gesamtausgabe. Aus dieser Arbeit erwachsen neue Erkenntnisse in der Erkundung der reichen Geschichte der

Soziologie und der Protozoziologie, der Politikwissenschaft, der Philosophie, der Sozialwissenschaften insgesamt. Die Zeitschrift möchte relevanten Dokumenten aus diesem Kontext, und zwar nicht nur aus der Tönnies-Forschung, Raum geben und sie wird außerdem über Forschungen und Tagungen im Feld der Ideen- und Theoriegeschichte der Sozialwissenschaften berichten.

Buchbesprechungen zum Themenspektrum der Zeitschrift runden das Programm ab.

Die *Kieler sozialwissenschaftliche Revue* ist die neue Folge einer Zeitschrift, die es schon seit 1992 gibt, das letzte Heft erschien 2019. Das *Tönnies-Forum* wurde von der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft in Kiel getragen. Es ist inzwischen bis auf die Beiträge, deren Urheberrechte dies ausschließen, auf der Website der FTG (<https://ferdinand-toennies-gesellschaft.de/forschungsmaterial/forum>) abrufbar. Im Untertitel führen wir die Tradition des *Tönnies-Forums* fort, aber nun in einem zeitgemäßen Format, mit einem Verlag und im Netz.

Die Redaktion freut sich über Zuspruch und Kritik und Mitarbeit aller Interessierten.

Dieter Haselbach, Sebastian Klauke, Carsten Schlüter-Knauer, Tatjana Trautmann, Winter 2022/2023